Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 7 (1933)
Heft: 3

Artikel: Bilanz des Berner Fremdenverkehrs im Sommer 1933
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850245

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BILANZ DES BERNER FREMDENVERKEHRS IM SOMMER 1933

Die große volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs für unsere Stadt führte im Jahre 1927 zu einer ständigen Beobachtung dieser Entwicklung durch das Statistische Amt. Erst genaue ziffernmäßige Untersuchungen können Anhaltspunkte dafür geben, welche großen wirtschaftlichen Werte in unserer stadtbernischen Hotelindustrie umgesetzt werden und wie die Werbetätigkeit am erfolgreichsten zu gestalten ist.

Heute, da der Fremdenverkehr überall von einer starken Erschütterung heimgesucht und über die wirtschaftlichen Vorteile eines starken Fremdenverkehrs auch in unserer Stadt viel geschrieben und gesprochen wird, dürfte der vorliegende Aufsatz über den Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1933 wohl am Platze sein. Als Fortsetzung der früheren, einschlägigen Berichterstattungen — zuletzt im Vierteljahresbericht, Jahrgang 1932, Heft Juli-September — gibt er Aufschluß darüber, wie es gegenwärtig um unsern Fremdenverkehr steht.

Bevor nun die Ergebnisse der Statistik des Sommerhalbjahrs 1933 dargestellt werden, noch eine allgemeine Bemerkung.

Eine Fremdenverkehrsstatistik erfüllt ihre Aufgabe nur, wenn ihre Ergebnisse nicht zu spät veröffentlicht werden, damit vor Beginn der nächsten Saison der Erfolg des abgelaufenen Jahres überblickt und mit den Werbearbeiten dort eingesetzt werden kann, wo nach den statistischen Ausweisen ein Nachlassen der Reisebewegung festgestellt wird, oder wo der günstige Erfolg einer Werbetätigkeit zur Fortsetzung aufmuntert. Wie die früheren, so dürfte auch die diesjährige Saisonstatistik den Anforderungen auf rasches Erscheinen entsprechen. Aufgabe der zuständigen Stellen ist es, die vorliegenden Ergebnisse im vorgenannten Sinne praktisch auszuwerten.

Sachlich ist unsere Fremdenverkehrsstatistik lückenlos, denn sie erstreckt sich auf sämtliche Hotels, Gasthöfe und meldepflichtigen Fremdenpensionen unserer Stadt, nämlich 3 Hotels ersten, 20 zweiten und 15 dritten Ranges und 12 Fremdenpensionen, zusammen 50 gewerbsmäßig, d. h. gegen Entgelt Personen zur Übernachtung aufnehmende Beherbergungsstätten, mit durchschnittlich 2164 Fremdenbetten.

Wie steht es nun um unsern Fremdenverkehr?

1. GÄSTEZAHL.

In der vergangenen Sommersaison 1933 beträgt die Gesamtzahl der in den Hotels, Gasthöfen und Fremdenpensionen der Stadt Bern abgestiegenen Gäste 90 023 gegenüber 85 547 im Sommer 1932. Die Gästezahl übertrifft somit die des Sommers 1932 um 4476 oder 5,2 %.

Seit dem Bestehen der Berner Fremdenverkehrsstatistik hat sich die Gästezahl während der Sommersaison wie folgt entwickelt:

Sommersaison	Abgestiegene Gäste absolut	1927 = 100
1927	95 410	100
1928 (Saffa)	109 841	115
1929	104 196	109
1930	106 456	112
1931 (Hyspa)	109 307	115
1932	85 547	90
1933	90 023	94

Danach zeigen die Ausstellungsjahre 1928 (Saffa) und 1931 (Hyspa) eine beträchtliche Belebung des Fremdenverkehrs im Sommerhalbjahr.

Die zahlenmäßige Verteilung der Gäste auf die einzelnen Monate ergibt sich aus folgender Aufstellung:

Monat	Abgestiegene Gäste 1930	1932	1933
April	13 065	11 637	12 087
Mai	13 341	12 871	12 821
Juni	16 444	13 454	13 600
Juli	19 967	14 357	14 420
August	24 139	16 855	18 812
September	19 500	16 373	18 283
2. Vierteljahr	42 850	37 962	38 508
3. Vierteljahr	63 606	47 585	51 515
Sommerhalbjahr	106 456	85 547	90 023

Wie die Zahlen zeigen, waren August und September die besten Verkehrsmonate; die Frequenzzahlen des Monates September treten gegenüber jenen des Septembers 1932 besonders hervor. Der September 1933 stand bekanntlich im Zeichen der Berner Lichtwoche —„Listra" — die als erstmalige Veranstaltung in unserer Stadt vom 2.—10. September 1933 durchgeführt worden ist.

Wie sich diese Veranstaltung auf den Hotelfremdenverkehr ausgewirkt hat, zeigt augenfällig folgende Aufstellung:

	Abgestiegene Gäste 1932	Abgestiegene Gäste 1933	Zunahme 1932/33 absolut	Zunahme 1932/33 in %
2.—10. September (Listrawoche) ..	5 327	6 871	1 644	29,9
1. und 11.—30. September	11 046	11 412	366	3,3
Monat September	16 373	18 283	1 910	11,7

	Logiernächte 1932	Logiernächte 1933	Zunahme 1932/33 absolut	Zunahme 1932/33 in %
2.—10 September (Listrawoche) ..	10 620	12 500	1 880	17,7
1. und 11.—30. September	23 873	24 633	760	3,2
Monat September	34 493	37 133	2 640	7,7

Demnach betrug die Gästezunahme in der Listra-Woche nahezu $^1/_3$ (29,9 %), gegen 3,3 % in den übrigen Septembertagen. Die Gesamtzunahme der Gäste im September 1933 gegenüber September 1932 beträgt 1910. Davon entfallen auf die Listra-Woche 1544 oder rund 80 %, (in den Hotels I. Ranges: 359, II. Ranges: 958, III. Ranges: 180, Fremdenpensionen: 46).

Auch die Logiernächtezahl weist in der Listra-Woche eine erhebliche Zunahme auf und zwar um nicht weniger als 17,7 %, währenddem die Zunahme in den übrigen Septembertagen 3,2 % beträgt.

Ein Mehr von 1544 Gästen oder rund 30 pro Gaststätte und nahezu 2000 Übernachtungen ist das Ergebnis der Berner Lichtwoche vom 2. bis 10. September 1933. Wer diese Zahlen im Rahmen der stadtbernischen Fremdenverkehrszahlen betrachtet, der wird den verkehrsbelebenden Einfluß der „Listra" nicht in Abrede stellen können, insbesondere, wenn man sich in diesem Zusammenhang noch die vielen tausende von Personen vergegenwärtigt, die während der Listra unsere Stadt besuchten und diese erst mit den letzten Nachtzügen wiederum verließen.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhange die Frequenzsteigerung der städt. Straßenbahnen, die im September 1933 1 925 000 Personen

beförderten, gegen 1 817 000 im September 1932. In den Monaten Januar bis August waren dagegen die diesjährigen Verkehrsziffern durchgehend hinter den vorjährigen zurückgeblieben.

Für die Werbekraft unserer Stadt und ihrer Hotels und Gasthöfe spricht jedenfalls die Tatsache, daß die Gästezahl des Sommers 1932 nicht nur gehalten, sondern leicht übertroffen werden konnte.

Die Gästezahl des Sommers 1930 wurde allerdings nicht erreicht; gegenüber diesem Vergleichszeitraum ist ein Ausfall von rund 16 500 Gästen festzustellen. Dieser Gästerückgang bildet für den Kenner der Verhältnisse keine Überraschung. Er findet seine Erklärung in der Verschärfung der Wirtschaftsnot in den meisten Grenzstaaten und in Amerika, in der gesteigerten Konkurrenzfähigkeit ausländischer Fremdenplätze, sowie insbesondere auch in gewissen, namentlich in Süddeutschland gegenüber 1930 zutage getretenen Erschwerungen der Auslandreisen. Der Gästebesuch aus den genannten Ländern wurde dadurch gehemmt, wie bei der Darstellung der Gäste des Sommers 1933 nach dem Herkunftsland an anderer Stelle dieses Aufsatzes zu zeigen sein wird.

Die folgende Aufstellung zeigt die Verteilung der Gästezahlen auf die einzelnen Hotelgruppen:

	Abgestiegene Gäste					
	Sommer 1930		Sommer 1932		Sommer 1933	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Hotels I. Ranges	22 882	21,5	15 881	18,6	16 680	18,5
„ II. „	64 367	60,5	50 041	58,5	54 151	60,2
„ III. „	17 042	16,0	17 764	20,7	17 103	19,0
Hotels und Gasthöfe	104 291	98,0	83 686	97,8	87 934	97,7
Fremdenpensionen.	2 165	2,0	1 861	2,2	2 089	2,3
Zusammen	106 456	100,0	85 547	100,0	90 023	100,0

Rund 60 % der Gäste besuchten die Hotels II. Ranges. Auf die Hotels I. und III. Ranges entfallen ungefähr gleich viele Gäste (18,5 bzw. 19,0 %), und auf die Fremdenpensionen 2,3 %. Der Zuwachs der Gäste gegenüber dem Sommer 1932 um 5,2 % ist fast ausschließlich den Hotels II. Ranges zugute gekommen. In den Hotels III. Ranges hat die Gästezahl sogar etwas abgenommen.

2. HERKUNFT DER GÄSTE.

Woher kommen die 90 023 Gäste, die im Sommer 1933 in unsern Gaststätten abgestiegen sind, welches ist ihre Verteilung auf die wichtigsten Herkunftsländer? Diese Zahlen liefern die deutlichsten Anhaltspunkte für die Aufstellung eines Werbeplanes. Volkswirtschaftlich sind solche Zahlen wichtig, um die Bedeutung des Fremdenverkehrs als Aktivposten der schweizerischen Zahlungsbilanz zuverlässig einschätzen zu können. Betrachtet man den gesamten Fremdenverkehr zunächst nach den zwei Hauptgruppen Schweizer und Ausländer, so ergibt sich für die Berichtszeit im Vergleich zu den Sommerhalbjahren 1932 und 1930 folgendes Bild:

	1930	1932	1933
Abgestiegene Gäste	106 456	85 547	90 023
Inland	54 431	54 208	55 678
Ausland	52 025	31 339	34 345

Die Zahlen zeigen zunächst, daß an der auf Seite 140 ausgewiesenen Steigerung der Frequenz der Auslandfremdenverkehr mit rund 3000 Personen (9,6 %) stärker beteiligt ist als der Inlandfremdenverkehr, bei dem die Steigerung knapp 1500 Personen (2,7 %) ausmacht. Der Auslandfremdenverkehr des Sommers 1930 ist allerdings bei weitem nicht erreicht worden; der Ausfall beträgt 17 680 Gäste oder 35,3 %. Unsere Zahlen zeigen aber immerhin, daß der Rückgang des Reiseverkehrs aus dem Auslande gestoppt ist und dies muß doch als eine recht erfreuliche Tatsache gebucht werden.

Die folgende Zahlenaufstellung zeigt die Gliederung der Gäste nach den wichtigsten Herkunftsländern im Sommer 1933 im Vergleich zum Sommer 1932.

Herkunft der Gäste, Sommer 1933 und Sommer 1932.

Gäste aus (ständiger Wohnsitz)	Sommerhalbjahr 1932		Sommerhalbjahr 1933		Unterschied	
	Gäste	von 100 Auslandsgästen	Gäste	von 100 Auslandsgästen	absolut	in %
Deutschland	9 885	31,5	9 771	28,4	— 114	— 1,2
Frankreich	7 607	24,4	9 426	27,5	+ 1819	+ 23,9
Italien	2 272	7,2	2 144	6,2	— 128	— 5,6
Österreich	1 261	4,0	1 288	3,8	+ 27	+ 2,1
Spanien und Portugal	671	2,1	937	2,7	+ 266	+ 39,6
Holland	1 999	6,4	2 276	6,6	+ 277	+ 13,9
Belgien und Luxemburg	1 540	4,9	2 817	8,2	+ 1277	+ 82,9
Großbritannien	1 414	4,5	1 460	4,3	+ 46	+ 3,3
Nordstaaten	405	1,3	442	1,3	+ 37	+ 9,1
Polen	340	1,1	326	0,9	— 14	— 4,1
Tschechoslowakei	464	1,5	421	1,2	— 43	— 9,3
Ungarn	252	0,8	241	0,7	— 11	— 4,4
Rußland, Ukraine	66	0,2	141	0,4	+ 75	+ 113,6
Übriges Europa	448	1,4	403	1,2	— 45	— 10,0
Ver. Staaten v. N. A.	1 683	5,4	1 237	3,6	— 446	— 26,5
Übriges Amerika	451	1,4	446	1,3	— 5	— 1,1
Asien, Afrika, Australien	581	1,9	569	1,7	— 12	— 2,1
Ausland überhaupt	31 339	100,0	34 345	100,0	+ 3006	+ 9,6
Schweiz	54 208	.	55 678	.	+ 1470	+ 2,7
Gäste überhaupt	85 547	.	90 023	.	+ 4476	+ 5,2

Nicht unwichtig ist die Feststellung, daß auch heute unter den Auslandgästen jene aus Deutschland mit 9771 oder 28,4 % an der Spitze stehen, gefolgt von Frankreich mit 9426 oder 27,5 % aller Auslandgäste. Es folgen Belgien mit 2817 (8,2 %), Holland mit 2276 (6,6 %), Italien mit 2144 (6,2 %), Amerika mit 1683 (4,9 %) und Österreich mit 1288 (3,8 %). Die übrigen Reiseländer verzeichnen unter 1000 Gästebesuche.

Stärker geworden ist gegenüber dem Sommer 1932 der Reiseverkehr aus 8 Ländern, wobei aber nur deren drei einen namhaften Zuwachs verzeichnen: Frankreich, Belgien und Holland. Der Gästezuwachs aus diesen Ländern beträgt:

Frankreich	1819	oder	23,9 %
Belgien	1277	„	82,9 %
Holland	277	„	13,9 %

Unter den 9 Ländern mit einem Gästeausfall steht an erster Stelle Amerika mit insgesamt 2134 Gästen im Sommer 1932 und 1683 im Sommer 1933; der Rückgang beträgt 21,1 %.

Der erfreuliche Gästezuwachs aus Frankreich und Belgien dürfte namentlich gefördert worden sein durch die 30 % Reduktion auf bestimmten schweizerischen Billetkategorien während der Hauptreisezeit, in Verbindung mit einer vermehrten Werbetätigkeit unseres Verkehrsbüros und anderer Werbestellen unseres Landes in den Hauptstädten der beiden genannten Länder.

Der weitere Rückschlag aus Amerika ist wohl aus der Verschärfung der Wirtschaftsnot in diesem Lande zu erklären. Auch dürfte die Weltausstellung in Chikago den Verkehr nach Europa stark gehemmt haben.

Muß, als Ganzes betrachtet, der Auslandfremdenverkehr des Sommers 1933 im Vergleich zum Sommer 1932 als günstig bezeichnet werden, so trifft dies — wie gezeigt worden ist — weniger zu gegenüber den Auslandgästeziffern des Sommers 1930, wie die folgende Aufstellung lehrt:

Herkunft der Gäste, Sommer 1933 und Sommer 1930.

Gäste aus (ständiger Wohnsitz)	Sommerhalbjahr 1930		Sommerhalbjahr 1933		Unterschied	
	Gäste	von 100 Auslandsgästen	Gäste	von 100 Auslandsgästen	absolut	in %
Deutschland	21 393	41,1	9 771	28,4	—11 622	— 54,3
Frankreich	6 843	13,2	9 426	27,5	+ 2 583	+ 37,7
Italien	2 699	5,2	2 144	6,2	— 555	— 20,6
Österreich	2 383	4,6	1 288	3,8	— 1 095	— 46,0
Spanien und Portugal .	727	1,4	937	2,7	+ 210	+ 28,9
Holland	3 023	5,8	2 276	6,6	— 747	— 24,7
Belgien und Luxemburg	1 826	3,5	2 817	8,2	+ 991	+ 54,3
Großbritannien	3 459	6,6	1 460	4,3	— 1 999	— 57,8
Nordstaaten	986	1,9	442	1,3	— 544	— 55,2
Polen	516	1,0	326	0,9	— 190	— 36,8

Gäste aus (ständiger Wohnsitz)	Sommerhalbjahr 1930		Sommerhalbjahr 1933		Unterschied	
	Gäste	von 100 Auslandsgästen	Gäste	von 100 Auslandsgästen	absolut	in %
Tschechoslowakei	793	1,5	421	1,2	— 372	— 46,9
Ungarn	532	1,0	241	0,7	— 291	— 54,7
Rußland, Ukraine	211	0,4	141	0,4	— 70	— 33,2
Übriges Europa	1 001	1,9	403	1,2	— 598	— 59,7
Ver. Staaten von N. A. .	3 534	6,8	1 237	3,6	— 2 297	— 65,0
Übriges Amerika	1 486	2,9	446	1,3	— 1 040	— 70,0
Asien, Afrika, Australien	613	1,2	569	1,7	— 44	— 7,2
Ausland überhaupt	52 025	100,0	34 345	100,0	—17 680	— 34,0
Schweiz	54 431	.	55 678	.	+ 1 247	+ 2,3
Gäste überhaupt	106 456	.	90 023	.	—16 433	— 15,4

Ein Vergleich zeigt hier, daß von dem Auslandgästeausfall von 17 680 gegenüber 1930 rund zwei Drittel — 11 622 oder 65,7 % — auf Deutschland entfallen.

Der Gästeausfall aus Deutschland beträgt gegenüber 1930 nicht weniger als 11 622 oder 54,3 %, aus Amerika 3337 oder 66,5 %, aus Großbritannien 1999 oder 57,8 % und aus Österreich 1095 oder 46,0 %, um nur die vier wichtigsten Länder auf der Passivseite unseres Fremdenverkehrs zu nennen.

Was die Aktivseite betrifft, so zeigt ein Vergleich, daß im Sommer 1933 gegenüber 1930 aus drei Ländern mehr Gäste zu uns gekommen sind: aus Frankreich 2583 oder 37,7 %, aus Belgien 991 oder 54,3 und aus Spanien und Portugal 210 oder 28,9 %.

Die verlorenen Gästezahlen durch eine praktische, den Verhältnissen angepaßte Verkehrswerbung zurückzuerobern, muß das nächste Ziel der zuständigen Stellen unserer Stadt sein.

3. LOGIERNÄCHTE UND AUFENTHALTSDAUER.

Über die Übernachtungen nach Monaten und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer geben die folgenden Zahlen Aufschluß:

Monat	Übernachtungen 1930	Übernachtungen 1932	Übernachtungen 1933	Durchschnittl. Aufenthaltsdauer pro Gast 1930	1932	1933
April	29 111	27 420	26 094	2,2	2,3	2,1
Mai	31 810	28 634	26 952	2,4	2,1	2,0
Juni	35 408	31 300	28 350	2,2	2,2	2,0
Juli	39 648	30 235	28 580	2,2	2,0	1,9
August	46 896	33 210	35 396	1,9	1,9	1,8
September	41 779	34 493	37 133	2,1	2,0	2,0
2. Vierteljahr ...	96 329	87 354	81 396	2,2	2,3	2,1
3. Vierteljahr ..	128 323	97 938	101 109	2,2	2,0	1,9
Sommerhalbjahr	224 652	185 292	182 505	2,1	2,2	2,0
davon:						
Inland	.	76 188	77 085	.	2,0	1,9
Ausland	.	109 104	105 420	.	2,4	2,2

Die 90 023 Gäste des Sommers 1933 verzeichnen demnach 182 505 Logiernächte, gegenüber 185 292 im Vorjahrssommer. Danach hat sich — im Gegensatz zu der Gästezahl — die Logiernächtezahl leicht gesenkt, um 2787 oder 1,5 %. Dieser leichte Rückgang der Logiernächtezahl trotz Zunahme der Gästezahl ist eine Folge der allgemein kürzern Aufenthaltsdauer der Gäste, die sich auch in einem Rückgang der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 2,2 auf 2,0 zeigt.

Was die Verteilung der Logiernächte auf die einzelnen Hotelgruppen betrifft, so ergibt sich folgendes Bild:

	Übernachtungen Im Sommer 1930	1932	1933	Unterschied 1932/33 absolut	in %
Hotels I. Ranges .	56 591	38 223	36 028	— 2 195	— 5,7
„ II. „ .	110 025	88 680	91 933	+ 3 253	+ 3,7
„ III. „ .	28 368	35 353	30 939	— 4 414	— 12,5
Hotels und Gasthöfe	194 984	162 256	158 900	— 3 356	— 2,1
Fremdenpensionen ..	29 668	23 036	23 605	+ 569	+ 2,5
Zusammen	224 652	185 292	182 505	— 2 787	— 1,5

Hervorhebung verdient, daß während die Logiernächtezahl insgesamt einen Rückgang verzeichnet, die Hotels II. Ranges ihre Logiernächte von 88 680 im Sommer 1932 auf 91 933 oder um 3253 (3,7 %) steigern konnten. Auch bei den Fremdenpensionen ist eine Zunahme der Logiernächte zu verzeichnen, wogegen bei den Hotels I. Ranges der Rückschlag 2195 (5,7 %) und bei den Hotels III. Ranges 4414 (12,5 %) ausmacht.

Die auf S. 144 angegebenen Gästezahlen nach Herkunftsländern finden ihre Ergänzung in der nachfolgenden Aufstellung, in der die Logiernächte in gleicher Weise ausgewiesen sind.

Herkunft und Logiernächte, Sommer 1932 und Sommer 1933.

Gäste aus	Übernachtungen				Unterschied	
	1932		1933			
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Deutschland	19 733	10,7	19 798	10,8	+ 65	+ 0,3
Frankreich	12 763	6,9	14 958	8,2	+2195	+17,2
Italien	5 467	2,9	4 721	2,6	— 746	—13,6
Österreich	2 648	1,4	3 005	1,6	+ 357	+13,5
Spanien und Portugal	3 153	1,7	3 067	1,7	— 86	— 2,7
Holland	3 486	1,9	4 419	2,4	+ 933	+26,8
Belgien und Luxemburg	2 685	1,4	3 552	1,9	+ 867	+32,3
Großbritannien	6 287	3,4	6 125	3,4	— 162	— 2,6
Nordstaaten	1 001	0,5	824	0,5	— 177	—17,7
Polen	1 598	0,9	1 562	0,9	— 36	— 2,3
Tschechoslowakei	1 609	0,9	727	0,4	— 882	—54,8
Ungarn	1 060	0,6	881	0,5	— 179	—16,9
Rußland, Ukraine	438	0,2	606	0,3	+ 168	+38,4
Übriges Europa	1 720	0,9	2 015	1,1	+ 295	+17,2
Ver. Staaten von N. A.	7 480	4,0	5 557	3,0	—1923	—25,7
Übriges Amerika	2 361	1,3	3 045	1,7	+ 684	+29,0
Asien, Afrika, Australien	2 699	1,5	2 223	1,2	— 476	—17,6
Ausland überhaupt	76 188	41,1	77 085	42,2	+ 897	+ 1,2
Schweiz	109 104	58,9	105 420	57,8	—3684	— 3,4
Gäste überhaupt	185 292	100,0	182 505	100,0	—2787	— 1,5

Von den 182 505 Logiernächten des Sommers 1933 entfallen 77 085 oder 42,2 % (1932: 41,1) auf das Ausland und 57,8 % (1932: 58,9) auf das Inland.

Beachtenswert ist, daß sich die Logiernächtezahl der Auslandgäste von 76 188 im Sommer 1932 auf 77 085 im Sommer 1933 oder um 897 (1,2 %) erhöhte, währenddem sich die Zahl der Inlandlogiernächte von 109 104 auf 105 420 oder um 3684 (3,4 %) senkte. Der verhältnismäßig starke Rückgang der Logiernächtezahl der Inlandgäste hat zu einem leichten Rückgang der Logiernächtezahl überhaupt geführt.

Auch nach der Logiernächtezahl stehen unter den Auslandgästen die Deutschen mit 10,8 % aller Gäste an der Spitze, gefolgt von den Franzosen mit 8,2 %; dann folgt Amerika mit 4,7 %, Großbritannien mit 3,4 %, Italien mit 2,6 % und Holland mit 2,4 %.

Die durchschnittliche Zahl der Aufenthaltstage weist von Reiseland zu Reiseland sehr große Unterschiede auf. Sie beträgt für die Gäste aus:

	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 1932	1933
Deutschland	2,0	2,0
Frankreich	1,7	1,6
Italien	2,4	2,2
Österreich	2,1	2,3
Spanien und Portugal	4,7	3,3
Holland	1,7	1,9
Belgien und Luxemburg	1,7	1,3
Großbritannien	4,4	4,1
Nordstaaten	2,5	1,9
Polen	4,7	4,8
Tschechoslowakei	3,5	1,7
Ungarn	4,2	3,5
Rußland, Ukraine	6,6	4,2
Übriges Europa	3,8	4,9
Vereinigte Staaten von Nordamerika	4,4	4,4
Übriges Amerika	5,2	6,7
Asien, Afrika, Australien	4,6	3,8
Ausland überhaupt	2,4	2,2
Schweiz	2,0	1,9
Gäste überhaupt	2,2	2,0

Am größten ist die durchschnittliche Zahl der Aufenthaltstage bei den Gästen aus Zentral- und Südamerika und Kanada (6,7 Tage), am kleinsten bei jenen aus Belgien (1,3 Tage).

Als durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Sommer 1933 ergeben sich für die Inlandgäste 1,9 (1932: 2,0) und für die Auslandgäste 2,2 (1932: 2,4) Übernachtungen. Im Vergleich zu 1932 verzeichnen nur 5 Länder eine Verlängerung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer, wogegen bei 11 eine Verkürzung derselben eingetreten ist.

Ist der Logiernächteausfall gegenüber dem Sommerhalbjahr 1932 unbedeutend, so ist er schon größer im Vergleich zum Sommerhalbjahr 1930. Wie die Zahlenaufstellung auf S. 147 zeigt, wurden im Sommerhalbjahr 1930 224 652 Logiernächte festgestellt, gegenüber 182 505 in diesem Sommerhalbjahr. Das bedeutet einen Rückgang von 42 147 Logiernächten oder 18,8 %. Die Schrumpfung liegt jedoch, so empfindlich sie auch ist, nicht höher als der Fremdenverkehrsrückgang in andern Städten und Fremdenverkehrsgebieten, wie aus einer Aufstellung am Schlusse dieses Aufsatzes zu ersehen ist.

4. BETTENBESETZUNG.

Die Gästezahl und die Zahl der Übernachtungen lassen an sich noch keine Beurteilung der betriebswirtschaftlichen Lage des Hotelgewerbes zu. Erst wenn die tatsächlichen Übernachtungen in Beziehung gesetzt werden zu der Zahl der Übernachtungen, die bei Besetzung sämtlicher Betten erreicht würde, vermag man sich ein Bild über den Geschäftsgang im Hotelgewerbe zu machen.

Die Zahl der Fremdenbetten in Berns Hotels, Gasthöfen und Fremdenpensionen betrug im Sommer 1933 2164; davon entfallen auf die Hotels I. Ranges 566, auf die Hotels II. Ranges 959, auf jene III. Ranges 375 und auf die Fremdenpensionen 264.

Die sechs Monate April bis September haben insgesamt 183 Tage. Es hätten also bei voller Besetzung 396 012 Logiernächte in Bern verbracht werden können. Tatsächlich hatten wir jedoch im Sommerhalbjahr 1933 bloß 182 505 Logiernächte. Somit ergibt sich eine durchschnittliche Belegung von 46,1 % gegenüber ebenfalls 46,1 % im Sommer 1932 und 56,9 % im Sommer 1930.

In den einzelnen Monaten war die Bettenbesetzung die folgende:

Monat	Von 100 Betten waren besetzt 1930	1932	1933
April	46,2	43,7	40,9
Mai	47,4	43,3	40,9
Juni	54,4	46,6	43,3
Juli	58,9	43,4	42,3
August	69,7	47,6	56,7
September	64,2	51,1	52,3
2. Vierteljahr	49,3	44,7	41,7
3. Vierteljahr	64,3	47,4	50,4
Sommerhalbjahr	56,9	46,1	46,1

Hiernach war die Bettenbesetzung wie in den Sommern 1932 und 1930 in den Monaten August und September am günstigsten, nämlich 56,7 bzw. 52,3 %.

Zum Schlusse noch die prozentuale Bettenbesetzung nach Hotelgruppen:

Hotelkategorie	Prozentuale Bettenbesetzung 1930 3. Viertel-jahr	1930 Sommer-halbjahr	1932 3. Viertel-jahr	1932 Sommer-halbjahr	1933 3. Viertel-jahr	1933 Sommer-halbjahr
Hotels I. Ranges ...	63,6	52,7	41,6	37,2	41,6	34,8
„ II. „ ...	70,0	61,5	52,1	50,2	56,8	52,4
„ III. „ ...	55,5	62,4	49,8	51,2	47,2	45,1
Hotels und Gasthöfe ..	65,9	59,0	48,6	46,6	50,4	45,7
Fremdenpensionen	54,5	55,4	39,4	42,8	50,1	48,9
Zusammen	64,3	58,5	47,4	46,1	50,4	46,1

Aus diesen Zahlen ist ebenfalls zu entnehmen, daß von den drei Hotelgruppen die Hotels II. Ranges am besten abgeschnitten haben. Es ist dies die Hotelgruppe, auf die die meisten aller Gäste und Logiernächte, nämlich 60,2 bzw. 50,4 % entfallen. Eine günstigere Bettenbesetzungsziffer als im letzten Sommer verzeichnen ebenfalls die Fremdenpensionen.

Abschließend mag noch ein Vergleich der Gästezahlen mit Basel und Zürich und einigen Kurgebieten angebracht sein.

	Abgestiegene Gäste im Sommer 1932 Gäste überhaupt	1932 Ausland	1932 Schweiz	1933 Gäste überhaupt	1933 Ausland	1933 Schweiz
Basel	104 318	70 198	34 120	114 576	83 655	30 921
Bern	85 547	31 339	54 208	90 023	34 345	55 678
Zürich	154 154	76 918	77 236	171 511	91 768	79 743
Luzern	115 649	.	.	115 598	.	.
Kt. Graubünden	132 563	.	.	146 609	.	.

	Prozentuale Veränderung 1932/33 Gäste überhaupt	Ausland	Schweiz
Basel	+ 9,8	+ 19,2	— 9,4
Bern	+ 5,2	+ 9,6	+ 2,7
Zürich	+ 11,3	+ 19,3	+ 3,2
Luzern	— 0,0	.	.
Kt. Graubünden	+ 10,6	.	.

	Abgestiegene Gäste					
	1930			1933		
	Gäste überhaupt	Ausland	Schweiz	Gäste überhaupt	Ausland	Schweiz
Basel (3. Vierteljahr)	92 558	73 494	19 064	69 030	52 995	16 035
Bern (Sommer)	106 456	52 025	54 431	90 023	34 345	55 678
Zürich (Sommer)	221 645	130 941	90 704	171 511	91 768	79 743
Luzern (Sommer)	188 891	.	.	115 598	.	.
Kt. Graubünden (Sommer) ...	173 846	.	.	146 609	.	.

	Prozentuale Veränderung 1930/33		
	Gäste überhaupt	Ausland	Schweiz
Basel (3. Vierteljahr)	— 25,4	— 27,9	— 15,9
Bern (Sommer)	— 15,4	— 34,0	+ 2,3
Zürich (Sommer)	— 22,6	— 29,9	— 12,1
Luzern (Sommer)	— 38,8	.	.
Kt. Graubünden (Sommer) ...	— 15,7	.	.

Außer Bern verzeichnen also auch Zürich und Basel im Sommerhalbjahr 1933 im Vergleich zum Vorjahressommer eine Gästezunahme, die sogar etwas größer ist als jene in Bern, weil nach der Herkunftsstatistik hauptsächlich die genannten Städte von deutschen Flüchtlingen aufgesucht wurden.

Aufschlußreicher als der Vergleich mit dem Vorjahr ist der Vergleich mit dem durch die Krise noch nicht betroffenen Sommerhalbjahr 1930. Der Rückgang der Gästezahl vom Sommer 1930 auf 1933 ist in Bern mit 15,4 % kleiner als z. B. in Basel und Zürich, wo er 25,4 bzw. 22,6 % beträgt.

Berns Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1933.

Abgestiegene Gäste nach Monaten und Herkunftsländern.

(Ohne Herbergsverkehr.)

1 Gäste aus:	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Sommerhalbjahr 1933	Sommerhalbjahr 1932
Deutschland	1 429	1 477	1 531	1 631	1 859	1 844	9 771	9 885
Frankreich	893	599	1 125	1 580	3 309	1 920	9 426	7 607
Italien	174	203	247	288	695	537	2 144	2 272
Österreich	146	221	208	197	261	255	1 288	1 261
Spanien und Portugal	68	63	137	295	234	140	937	671
Holland	133	169	267	557	788	362	2 276	1 999
Belgien und Luxemburg	194	165	242	461	1 412	343	2 817	1 540
Großbritannien	134	204	196	258	379	289	1 460	1 414
Nordstaaten	73	72	44	98	80	75	442	405
Polen	53	40	48	54	50	81	326	340
Tschechoslowakei	39	32	55	146	91	58	421	464
Ungarn	33	41	25	51	42	49	241	252
Rußland, Ukraine	16	21	61	10	18	15	141	66
Übriges Europa	35	36	61	64	87	120	403	448
Ver. Staaten v. N. A.	112	79	215	271	404	156	1 237	1 683
Übriges Amerika	42	60	42	79	122	101	446	451
Asien, Afrika, Australien	40	59	93	118	138	121	569	581
Ausland zusammen	3 614	3 541	4 597	6 158	9 969	6 466	34 345	31 339
Schweiz	8 473	9 280	9 003	8 262	8 843	11 817	55 678	54 208
Gäste überhaupt	12 087	12 821	13 600	14 420	18 812	18 283	90 023	85 547

Berns Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1933.

Abgestiegene Gäste nach Herkunftsländern und Hotelkategorien.

(Ohne Herbergsverkehr.)

2 Gäste aus:	Hotels ... Ranges				Pensionen	Hotels und Pensionen
	I	II	III	Zusammen		
Deutschland	2 379	6 169	1 019	9 567	204	9 771
Frankreich	2 038	6 447	715	9 200	226	9 426
Italien	651	1 291	158	2 100	44	2 144
Österreich	312	766	197	1 275	13	1 288
Spanien und Portugal	295	581	50	926	11	937
Holland	697	1 433	106	2 236	40	2 276
Belgien und Luxemburg	880	1 812	111	2 803	14	2 817
Großbritannien	476	811	85	1 372	88	1 460
Nordstaaten	195	223	21	439	3	442
Polen	67	177	42	286	40	326
Tschechoslowakei	76	214	119	409	12	421
Ungarn	86	119	33	238	3	241
Rußland, Ukraine	15	33	54	102	39	141
Übriges Europa	150	207	25	382	21	403
Vereinigte Staaten v. N. A.	653	449	60	1 162	75	1 237
Übriges Amerika	188	219	9	416	30	446
Asien, Afrika, Australien	276	224	16	516	53	569
Ausland zusammen	9 434	21 175	2 820	33 429	916	34 345
Schweiz	7 246	32 976	14 283	54 505	1 173	55 678
Gäste überhaupt	16 680	54 151	17 103	87 934	2 089	90 023

Berns Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1932.

Abgestiegene Gäste nach Herkunftsländern und Hotelkategorien.

(Ohne Herbergsverkehr.)

3 Gäste aus:	Hotels ... Ranges				Pensionen	Hotels und Pensionen
	I	II	III	Zusammen		
Deutschland	2 108	5 986	1 631	9 725	160	9 885
Frankreich	1 810	5 170	501	7 481	126	7 607
Italien	714	1 219	283	2 216	56	2 272
Österreich	327	747	176	1 250	11	1 261
Spanien und Portugal	222	381	57	660	11	671
Holland	725	1 147	104	1 976	23	1 999
Belgien und Luxemburg	494	923	106	1 523	17	1 540
Großbritannien	582	652	102	1 336	78	1 414
Nordstaaten	207	167	20	394	11	405
Polen	66	151	48	265	75	340
Tschechoslowakei	108	302	48	458	6	464
Ungarn	98	125	25	248	4	252
Rußland, Ukraine	18	31	12	61	5	66
Übriges Europa	174	218	30	422	26	448
Vereinigte Staaten v. N. A.	933	640	35	1 608	75	1 683
Übriges Amerika	233	185	9	427	24	451
Asien, Afrika, Australien	219	278	27	524	57	581
Ausland zusammen	9 038	18 322	3 214	30 574	765	31 339
Schweiz	6 843	31 719	14 550	53 112	1 096	54 208
Gäste überhaupt	15 881	50 041	17 764	83 686	1 861	85 547

Berns Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1932 und 1933.

Prozentanteil der Gäste nach Herkunftsländern und Hotelkategorien.

(Ohne Herbergsverkehr.)

4	1932						1933					
Gäste aus:	Hotels ... Ranges				Pensionen	Total	Hotels ... Ranges				Pensionen	Total
	I	II	III	Zusam.			I	II	III	Zusam.		
Deutschland	21,3	60,6	16,5	98,4	1,6	100,0	24,3	63,2	10,4	97,9	2,1	100,0
Frankreich	23,8	68,0	6,6	98,4	1,6	100,0	21,6	68,4	7,6	97,6	2,4	100,0
Italien	31,4	53,6	12,5	97,5	2,5	100,0	30,4	60,1	7,4	97,9	2,1	100,0
Österreich	25,9	59,2	14,0	99,1	0,9	100,0	24,2	59,5	15,3	99,0	1,0	100,0
Spanien und Portugal	33,1	56,8	8,5	98,4	1,6	100,0	31,5	62,0	5,3	98,8	1,2	100,0
Holland	36,3	57,4	5,2	98,9	1,1	100,0	30,6	63,0	4,6	98.2	1,8	100,0
Belgien und Luxemburg	32,1	59,9	6,9	98,9	1,1	100,0	31,2	64,4	3,9	99,5	0,5	100,0
Großbritannien	41,2	46,1	7,2	94,5	5,5	100,0	32,6	55,6	5,8	94,0	6,0	100,0
Nordstaaten	51,2	41,2	4,9	97,3	2,7	100,0	44,1	50,5	4,7	99,3	0,7	100,0
Polen	19,4	44,4	14,1	77,9	22,1	100,0	20,6	54,2	12,9	87,7	12,3	100,0
Tschechoslowakei	23,3	65,1	10,3	98,7	1,3	100,0	18,1	50,8	28,2	97,1	2,9	100,0
Ungarn	38,9	49,6	9,9	98,4	1,6	100,0	35,7	49,4	13,7	98,8	1,2	100,0
Rußland, Ukraine	27,2	47,0	18,2	92,4	7,6	100,0	10,6	23,4	38,3	72,3	27,7	100,0
Übriges Europa	38,8	48,7	6,7	94,2	5,8	100,0	37,2	51,4	6,2	94,8	5,2	100,0
Ver. Staaten v. N'amerika	55,4	38,0	2,1	95,5	4,5	100,0	52,8	36,2	4,9	93,9	6,1	100,0
Übriges Amerika	51,7	41,0	2,0	94,7	5,3	100,0	42,2	49,1	2,0	93,3	6,7	100,0
Asien, Afrika, Australien	37,7	47,9	4,6	90,2	9,8	100,0	48,5	39,4	2,8	90,7	9,3	100,0
Ausland zusammen	28,8	58,5	10,3	97,6	2,4	100,0	27,5	61,6	8,2	97,3	2,7	100,0
Schweiz	12,6	58,6	26,8	98,0	2,0	100,0	13,0	59,2	25,7	97,9	2,1	100,0
Gäste überhaupt	18,6	58,4	20,8	97,8	2,2	100,0	18,5	60,2	19,0	97,7	2,3	100,0

Berns Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1933.

Übernachtungen (Logiernächte) nach Herkunftsländern und Hotelkategorien.

(Ohne Herbergsverkehr.)

5 Gäste aus:	Hotels ... Ranges				Pensionen	Hotels und Pensionen
	I	II	III	Zusammen		
Deutschland	4 474	10 853	1 748	17 075	2 723	19 798
Frankreich	3 433	9 086	790	13 309	1 649	14 958
Italien	2 038	2 175	195	4 408	313	4 721
Österreich	770	1 779	361	2 910	95	3 005
Spanien und Portugal	1 393	1 308	64	2 765	302	3 067
Holland	1 663	2 266	168	4 097	322	4 419
Belgien und Luxemburg	1 197	2 117	120	3 434	118	3 552
Großbritannien	2 232	2 435	134	4 801	1 324	6 125
Nordstaaten	328	439	41	808	16	824
Polen	202	634	45	881	681	1 562
Tschechoslowakei	147	339	187	673	54	727
Ungarn	277	250	46	573	308	881
Rußland, Ukraine	47	68	61	176	430	606
Übriges Europa	902	551	35	1 488	527	2 015
Ver. Staaten v. Nordamerika	2 983	1 259	91	4 333	1 224	5 557
Übriges Amerika	1 139	1 011	9	2 159	886	3 045
Asien, Afrika, Australien	943	414	16	1 373	850	2 223
Ausland zusammen	24 168	36 984	4 111	65 263	11 822	77 085
Schweiz	11 860	54 949	26 828	93 637	11 783	105 420
Gäste überhaupt	36 028	91 933	30 939	158 900	23 605	182 505

Berns Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1933.

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer nach Herkunftsländern und Hotelkategorien.

(Ohne Herbergsverkehr.)

6 Gäste aus:	Hotels . . . Ranges				Pensionen	Hotels und Pensionen
	I	II	III	Zus.		
Deutschland	1,9	1,8	1,7	1,8	12,7	2,0
Frankreich	1,7	1,4	1,1	1,4	7,1	1,6
Italien	3,1	1,7	1,2	2,1	7,1	2,2
Österreich	2,4	2,3	1,8	2,3	7,3	2,3
Spanien und Portugal	4,7	2,2	1,3	3,0	23,2	3,3
Holland	2,4	1,6	1,6	1,8	7,3	1,9
Belgien und Luxemburg	1,4	1,2	1,1	1,2	8,4	1,3
Großbritannien	2,5	3,0	1,6	3,4	13,8	4,1
Nordstaaten	1,7	2,0	2,0	1,8	5,3	1,9
Polen	3,0	3,6	1,1	3,1	16,6	4,8
Tschechoslowakei	1,9	1,6	1,6	1,6	4,5	1,7
Ungarn	3,2	2,0	1,4	2,3	61,6	3,5
Rußland, Ukraine	2,8	2,1	1,1	1,7	10,2	4,2
Übriges Europa	5,8	2,6	1,4	3,8	24,0	4,9
Ver. Staaten v. Nordamerika	4,5	2,8	1,5	3,7	14,9	4,4
Übriges Amerika	6,0	4,5	1,0	5,1	24,6	6,7
Asien, Afrika, Australien	3,4	1,8	1,0	2,7	13,5	3,8
Ausland zusammen	2,5	1,7	1,5	1,9	12,1	2,2
Schweiz	1,6	1,7	1,9	1,7	9,7	1,9
Gäste überhaupt	2,2	1,7	1,8	1,8	10,7	2,0

Berns Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1933.

Hotelbesetzung nach Monaten und Hotelkategorien.

(Ohne Herbergsverkehr.)

7 Monate	Hotels . . . Ranges				Pensionen	Hotels und Pensionen	
	I	II	III	Zus.		1933	1932
April	25,8	46,8	44,3	39,9	47,5	40,9	43,7
Mai	25,8	47,9	43,8	40,4	44,4	40,9	43,3
Juni	32,2	48,5	40,9	42,2	51,1	43,3	46,6
Juli	32,8	45,7	41,1	41,0	51,2	42,3	43,4
August	44,2	60,5	47,6	53,1	46,4	52,3	47,6
September	47,9	64,4	52,9	57,3	52,6	56,7	51,1
2. Vierteljahr	27,9	47,8	43,0	40,8	47,7	41,7	44,7
3. „	41,6	56,8	47,2	50,4	50,1	50,4	47,4
Sommerhalbjahr	34,8	52,4	45,1	45,7	48,9	46,1	46,1